



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 71

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



COMPUTER-EXTRA

Was nützt mir das Internet?

Das Internet boomt: Selbst die englische Queen ist unter die Surfer gegangen. Im Internet ist für alle etwas dabei. Seite 10



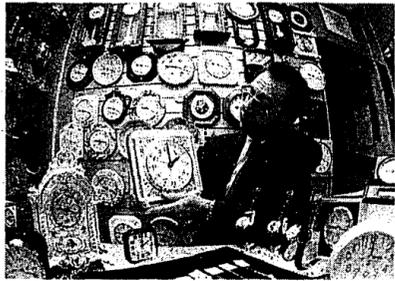
UMWELT-EXTRA

Bedrängte Feldbewohner

Alarmierende Ergebnisse: Die Feldlerchen- und Feldhasenbestände sind auf einem Tiefpunkt angelangt. Seite 9

TAGESCHAU

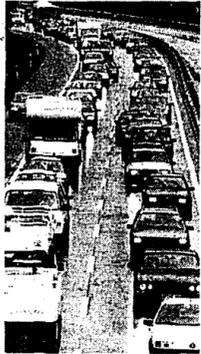
Beginn der Sommerzeit



Nicht vergessen: Die Sommerzeit beginnt dieses Jahr am Ostersonntag. In der Nacht auf den morgigen Feiertag werden die Uhren um eine Stunde, von 02.00 Uhr auf 03.00 Uhr vorgestellt. Die Sommerzeit endet heuer am 26. Oktober, also am letzten Sonntag des Monats Oktober. Die Uhren werden dann wieder um eine Stunde zurückgestellt. Damit stimmt die Liechtensteiner Sommerzeit mit derjenigen der Staaten der EU sowie der Schweiz und der meisten osteuropäischen Länder überein.

Obligate Osterstaus

ZÜRICH/BERN: Die Osterreisewelle in den sonigen Süden ist auf Schweizer Strassen einmal mehr zur harten Geduldsprobe geworden. In den



Alpen stieg nach den Schneefällen vom Karfreitag die Lawinengefahr wieder an, auf der Alpenseite und im Wallis verschärfte sich mit dem Nordwind die Waldbrandgefahr. Die Osterreisewelle setzte wie erwartet am Gründonnerstag ein und hielt am Karfreitag praktisch den ganzen Tag über an. Neuralgische Punkte waren einmal mehr die Nord-Süd-Verbindungen, allen voran das Gotthardportal der Autobahn A2 sowie die San-Bernardino-Linie. Vor dem Gotthardtunnel wuchs die stehende Autokolonne sowohl am Donnerstagabend wie auch am Freitag morgen auf bis zu zwölf Kilometer an.

«Ein Fest der Freude»

Gedanken zu Ostern - Von Annemarie Fleck

«Christ ist erstanden», mit diesem Ruf der Freude und der Erleichterung begrüssen sich nach dem mystischen Osternachtsgottesdienst die Gläubigen der orthodoxen Kirchen beim ersten Sonnenstrahl. Vorher war alles voller Trauer, die Zeremonien in der Kirche, die Kerzen, die eigenartige Technik bei den Lesungen und das Warten erzeugt eine ungeheure Spannung in den Menschen und so kommt dieser Ruf aus tiefstem Herzen. Sie fühlen sich selber wie neugeboren, voller Hoffnung und voller Leben. Vielleicht lächeln wir modernen Menschen über diese uns fremd anmutende Ekstase, denn Glauben ist für viele von uns keine Herzens- oder Gefühlssache, sondern ein Diskussthemata.

Trotzdem berührt es jeden, der einmal einen solchen Ostergottesdienst erlebt hat, auf eine ganz eigenartige Weise. Vielleicht hat man das Gefühl etwas Kostbares verloren zu haben, weil man nicht mehr so mit Leib und Seele dem Geschehen hingegeben sein kann. Der Ostermorgen, das «Christ ist erstanden» strahlt über den ganzen Tag. Jeder, der kommt, wird umarmt und mit diesen Worten begrüsst und an den Tisch gebeten, damit er am Ostermahl teilnimmt. Die Gaben auf dem Tisch wurden geweiht und die Zweige auch. Das war früher auch in Mitteleuropa Sitte und an manchen Orten hat sich diese Sitte, zwar viel schlichter und einfacher als in der orthodoxen Kirche, bis heute erhalten. Auch in den westlich geprägten Kirchen war die Feier der Osternacht lange Zeit selbstverständlich. Wachend, betend und die Leidensgeschichte lesend, wurde von den Gemeindemitgliedern der Oster-



morgen wartet. Doch im späten Mittelalter ging dieser Brauch immer mehr zurück, ohne dass man einen wirklichen Grund dafür feststellen kann. Die Nacht der Erwartung wurde schliesslich auf einen kurzen Gottesdienst begrenzt, der später sogar erst am Karsamstagmorgen stattfand. Erst seit den Fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts ist in der katholischen Kirche eine nächtliche Feier wieder selbstverständlich geworden.

Ostern ist natürlich wie geschaffen für Sitten und Gebräuche, denn es ist ein Frühlingsfest. Der Frühling ist eine Jahreszeit, die in fast allen Religionen Festesfreude geradezu herbeizaubert, denn nach den dunklen Wintermonaten, der Kälte und oft auch dem Hunger, war der Frühling eine neue Verheissung des Lebens. Darum haben viele Volksbräuche

auch einen uralten Ursprung, der aber von der Form her ohne weiteres in der christlichen Gedankenwelt Fuss fassen konnte. Osterhase oder Osterlamm, Gebäckbrote oder Ostereier, alles war letztlich ein Ausdruck der Freude über das Leben. Die Osterpredigt sollte heiter sein - und was sonst undenkbar bei Gottesdiensten, in der Kirche sollte fröhliches Lachen erschallen. Man hatte dafür sogar einen eigenen Namen, risus paschalis, wurde es offiziell genannt.

Wie feiern wir heute Ostern? Ist es ein Kirchenfest, ist es ein persönliches Bedürfnis, ein Bekenntnis zum Ostergeschehen damals, oder ist es einfach eine Urlaubszeit, die man zu einem schnellen Trip irgendwohin in die Sonne oder in exotische Gebiete nutzen kann? Oder ist es eine Zeit, in der man sich ausruht, einen Osterspa-

ziergang macht oder Verwandte und Freunde besucht? Es ist sehr schwer darüber zu urteilen wer wirklich Ostern feiert. Der Reisende in ferne Länder kann den Ostergedanken in sich tragen, der Spaziergänger in der Natur Gott begegnen und der Kirchgänger kann nur um der Konvention willen dort sein. Ostern ist ein sehr persönliches Fest geworden. Vielleicht gibt es Begegnungen, unerwartet, fast erschreckend in ihrer Konsequenz, wie bei den Jüngern, als sie nach Emmaus gingen. Wie jemand zu Ostern steht, lässt sich nur an seinem ganzen Leben und an seiner ganzen Handlungsweise ablesen. Das Bekenntnis zum Ostergeschehen müsste die Menschheit fröhlich und voller Hoffnung machen. Doch bis wir soweit sind, werden noch viele Osterfeste ins Land gehen.

REKLAME



federer
AUGENOPTIK

BUCHS · TEL. 081 / 750 05 40
TRIESEN · TEL. 075 / 399 30 40

aktuelle Themen

- Ostertreffen in Haus Gutenberg2
- Opposition als Chance3
- Ökonomische Konsequenzen des «Euro»5
- Bermann-Ausstellung in Berlin7
- Inserentenforum12
- Fussball-Nati in Rumänien13
- Leserservice19
- Kollektiver Selbstmord24

Teuerung von 0,5 %

Im März auf tiefstem Stand seit über zwei Jahren

Die Teuerung im schweizerisch-liechtensteinischen Wirtschaftsraum ist auch im Monat März vernachlässigbar gewesen. Mit 0,5 Prozent sank die Jahresteuern auf den tiefsten Stand seit über zwei Jahren; im Monatsvergleich resultierte sogar ein Indexrückgang um 0,1 Prozent. Dämpfend wirkten sich vor allem die fallenden Heizölpreise aus.

Nach Mitteilung des Bundesamts für Statistik (BFS) erreichte der Landesindex der Konsumentenpreise Ende März den Stand von 104,0 Punkten. Die Jahresteuern fiel damit auf 0,5 Prozent oder den tiefsten Stand seit Dezember 1994. In den vier vorangegangenen Monaten hatte die Teuerung 0,8 Prozent ausgemacht, im März letzten Jahres 0,9 Prozent. Die Jahresteuern ist nun schon seit 15 Monaten in Folge unter der Ein-Prozent-Marke. Eine derart lange Phase der faktischen Teu-

rungsabsenz haben wir seit Beginn der 60er Jahre nie mehr erlebt.

Der Rückgang um 0,1 Prozent im Monatsvergleich kam hauptsächlich dank der Verbilligung des Heizöls zustande. Die Preise für Heizöl sanken innert Monatsfrist um 13,1 Prozent, waren aber immer noch 8,6 Prozent teurer als vor Jahresfrist. Die Indexziffer für Wohnungsmiete und Energie, in der die Heizölpreise enthalten sind, ging gegenüber Februar um 0,6 Prozent zurück. Auch die Ziffern für Verkehr und Kommunikation sowie für Wohnungseinrichtung blieben um 0,2 beziehungsweise 0,1 Prozent unter dem Vormonatsstand. Einen leichten Teuerungsschub von 0,3 Prozent verzeichneten hingegen die in der Gruppe Unterhaltung, Erholung, Bildung und Kultur zusammengefassten Güter und Dienstleistungen. Die Indexziffer für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren blieb stabil. (AP)

Heeb Landesmeisterin

Im Riesenslalom von gestern



An den international ausgeschrieben Landesmeisterschaften im Riesenslalom siegte Birgit Heeb (rechts) vor der Schweizerin Ruth Kündig und der Österreicherin Sonja Stadler. Tamara Schädler (links) wurde 4. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie auf Seite 15.